

## Checkliste und Standards zum Einsatz von Auditoren im Berufswahl-SIEGEL

Die folgenden Informationen dienen als Checkliste für den Einsatz und die Schulung von Auditoren im SIEGEL-Prozess. Es werden damit zugleich Standards im Netzwerk Berufswahl-SIEGEL ausformuliert, die auf der SIEGEL-Netzwerktagung in Weimar 2008 beschlossen und in Berlin 2011 ergänzt wurden.

Unter **Auditoren** werden diejenigen Personen verstanden, die im SIEGEL-Prozess die Schulen vor Ort besuchen und bewerten. In einigen Regionen werden diese Personen (zugleich) als Juroren, Jurymitglieder etc. bezeichnet und haben entsprechende weitere Aufgaben (z.B. Bewertung der schriftlichen Bewerbung) inne. Da sich diese Checkliste ausschließlich auf das Element des Audits im SIEGEL-Prozess bezieht, wird im Folgenden der Begriff des „Auditors“ verwendet.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

### (1) SIEGEL-Standards einhalten!

#### ✓ Funktion des Audits im SIEGEL-Prozess

Die Durchführung standardisierter Audits an Schulen durch Begehung, Dokumentensichtung und getrennte Befragung von Schülern und Lehrkräften (optional mit Eltern, Kooperationspartnern) stellt einen von den Trägerinstitutionen vereinbarten Standard im Ablauf des SIEGEL-Prozesses dar.

Die Entscheidung, welche Schulen auditiert werden, erfolgt mittels Sichtung und Bewertung der schriftlichen Bewerbung durch eine Jury nach definierten Kriterien. Diese Bewertung der schriftlichen Bewerbung stellt eine zentrale Grundlage und Orientierung für die inhaltliche Ausgestaltung des Audits dar.

Das Audit dient

- der Überprüfung der Angaben aus der schriftlichen Bewerbung sowie die Erfassung weiterer Aspekte, die in der schriftlichen Bewerbung nicht zum Ausdruck gekommen sind
- der Erfassung der „gelebten Praxis“ und Gesamtatmosphäre an der Schule bezogen auf die schulische Berufs- und Studienorientierung (realistischer Eindruck vom schuli-

schen Leben)

- der Erfassung, in welcher Weise die Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung bei den Schülern ankommen

#### ✓ Zusammensetzung des Audit-Teams

Die Audits werden durch ein Team von mind. 3 Personen durchgeführt, von denen mind. 2 Personen bereits über Erfahrungen in der Auditierung verfügen sollten.

Diese Personen stammen aus unterschiedlichen beruflichen Bereichen (z.B. Unternehmen, Schule, Schulamt/Schulverwaltung, Agentur für Arbeit, Verbände/Kammern/Stiftungen, Bildungsträger/Soziale Einrichtungen etc.), um so eine multiperspektivische Betrachtung und Beurteilung der schulischen Aktivitäten zu gewährleisten.

Mind. 1 Auditor sollte über einen beruflichen Hintergrund aus den Bereichen Schule, Schulamt, Schulverwaltung o.ä. verfügen, um so die schul- und bildungsspezifischen Rahmenbedingungen und Vorschriften (z.B. Erlasse, Landesprogramme) angemessen berücksichtigen zu können.

#### ✓ Aufgaben der Auditoren

Grundlegendes Ziel der Auditorentätigkeit ist es, die positive Arbeit sowie die Entwicklungsmöglichkeiten der Schule zu erkunden und auf Basis des Kriterienkatalogs systematisch zu dokumentieren.

Sie fungieren zudem als unmittelbare Repräsentanten des Berufswahl-SIEGELS und setzen dessen Intention in ihrem Handeln und Auftreten im Audit um:

- Es geht zum einen um die kritische Bewertung, ob eine Schule die Kriterien für eine vorbildliche bzw. ausgezeichnete Berufs- und Studienorientierung erfüllt.
- Zum anderen geht es - unabhängig von der Entscheidung für oder gegen die SIEGEL-Vergabe - um die Wertschätzung und Anerkennung der Aktivitäten und des damit verbundenen Engagements der schulischen Akteure.
- Und schließlich sollen Schulen durch den SIEGEL-Prozess bei der systematischen Reflexion und Verbesserung ihrer Berufs- und Studienorientierung unterstützt werden.

Auditoren nehmen dementsprechend nicht die Rolle eines externen Prüfers ein, sondern verstehen sich als „critical friend“, dessen Ziel es ist, durch wertschätzende Außenperspektiven eigenverantwortliche Entwicklungen an Schule zu initiieren.

Träger:

Förderer:

Die konkreten Aufgaben unterscheiden sich in den Trägerregionen und orientieren sich dabei an der organisatorischen Gesamtstruktur der jeweiligen Region:

- Organisatorische Planung und Abstimmung mit der Schule zur Durchführung des Audits
- Inhaltliche Vorbereitung auf das Audit vor dem Hintergrund der schriftlichen Bewerbung der Schule: Festlegung von Themenschwerpunkten und offenen Fragen, die im Audit geklärt werden sollen
- Durchführung des Audits
- Begründete Empfehlung über die SIEGEL-Würdigkeit der Schule für die Jury oder eigenständige Entscheidung und Mitteilung über die SIEGEL-Vergabe an die Schule unmittelbar im Anschluss an das Audit
- Erstellung einer schriftlichen Dokumentation (z.B. Audit-Bericht, Feedback mit Stärken und Entwicklungspotentialen)
- Teilnahme/Durchführung von Feedbackgesprächen an Schulen

#### ✓ **Datenschutz und Vertraulichkeit**

Im Rahmen der Audits haben die Auditoren zumeist Einblick in vertrauliche Unterlagen und gelangen im Rahmen der Gespräche an Informationen von bedeutender Tragweite. Hier ist ein besonderes „Fingerspitzengefühl“ im Umgang mit diesen Informationen erforderlich.

Grundsätzlich sind die Daten und Fakten, die den Auditoren im Audit zugänglich gemacht werden, ausschließlich für ihre Arbeit im Berufswahl-SIEGEL zu verwenden. Sie dürfen nicht ohne die explizite Zustimmung der Schule an Dritte weitergegeben werden, oder aber für die Verfolgung eigener Interessen genutzt werden.

### **Auditoren schulen und sensibilisieren!**

Auditoren engagieren sich zumeist ehrenamtlich für das Berufswahl-SIEGEL. Sie verfügen über sehr unterschiedliche Erfahrungshintergründe und Kompetenzen, Vorstellungen und Annahmen sowohl über die Qualität schulischer Berufs- und Studienorientierung als auch über die Form von deren Überprüfung im Rahmen eines Audits.

Regelmäßige Schulungen sind daher unerlässlich, um diese verschiedenen Erfahrungshintergründe im Blick auf die Intention des Berufswahl-SIEGELS zusammenzuführen. Für Auditoren, die sich das erste Mal am Berufswahl-SIEGEL beteiligen, sollte eine einführende Schulung verpflichtend sein sowie die Möglichkeit eines *Erfahrungsjahres* bestehen, in dem

Träger:

Förderer:

sie die Möglichkeit bekommen in erfahrenen Teams zu hospitieren und bereits die ersten Schulen zu besuchen („stumme“ Teilnahme an Audits).

Folgende Inhalte sollten berücksichtigt werden:

- ✓ **Grundlagen- und Hintergrundwissen zum Thema Berufs- und Studienorientierung**  
Qualität/Wirksamkeit in der Berufs- und Studienorientierung  
Übergangswege und Entscheidungsprozesse von Jugendlichen („Wie ticken Jugendliche“)  
Aktuelle Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie im Bereich Studium
- ✓ **Grundlagen- und Hintergrundwissen zum Berufswahl-SIEGEL und dessen Standards**  
Allgemeine Intention des Berufswahl-SIEGEL und dessen Einbettung ins Netzwerk  
Übergreifendes Dachkonzept und Qualitätsverständnis  
Regionale Umsetzung im Kriterienkatalog und den Bewertungskriterien
- ✓ **Regionale Spezifika in der Berufs- und Studienorientierung**  
Landesvorgaben und Erlasse zur schulischen Berufs- und Studienorientierung  
Spezielle Förderprogramme und -projekte für die schulische Berufs- und Studienorientierung  
Spezielle Angebote von Verbänden, Kammern etc. (z.B. regionale Berufsmessen, Ausbildungsbotschafter etc.)
- ✓ **Klärung des formalen und organisatorischen Rahmens:**  
Funktion und formale Einordnung des Audits im SIEGEL-Prozess  
Ablauf des Audits im SIEGEL-Prozess  
Aufgaben der Auditoren
- ✓ **Moderation von Audits**  
Allgemeine Grundlagen und Methoden einer wertschätzenden Gesprächsführung / Interviewtechnik im Audit  
Spezifische Fragetechniken zu einzelnen Kriterien und für unterschiedliche Akteure (Schüler, Lehrer, Kooperationspartner)  
Entwicklungsförderliches, konstruktives Feedback
- ✓ **Entwicklung einer SIEGEL-Haltung**  
Reflexion und Diskussion eigener Erwartungen an SIEGEL-Schulen bzw. der „subjektiven Theorien“ und möglicher Vorurteile  
Reflexion und Klärung der eigenen Rolle und Perspektive, die in den SIEGEL-Prozess eingebracht wird  
Reflexion und Klärung der eigenen Beweggründe und verfolgten Interessen für das En-

agement als Auditor sowie der Wahrung von Neutralität und Vertraulichkeit gegenüber Schulen

Die Schulung zu den einzelnen Inhalten sollte *modular* aufgebaut sein, um so ein kontinuierliches Schulungsangebot zu ermöglichen und den unterschiedlichen Interessen, vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungshintergründen der Auditoren gerecht zu werden.

Durch den Einsatz von *Expertenreferaten* kann die Attraktivität einer Schulung erhöht werden und die Auditoren zur Teilnahme motiviert werden. Experten bieten sich insbesondere bei Themen zu Grundlagen- und Hintergrundwissen zur Berufs- und Studienorientierung sowie zur Information über regional spezifische Angebote an. Häufig finden sich auch unter den Auditoren Experten zu einzelnen Themen, auf die im Rahmen der Schulungen zurückgegriffen werden kann.

Neben der Information und Wissensvermittlung sollte immer genügend Raum für die Diskussion der sich daraus ergebenden Konsequenzen für das SIEGEL-Audit sowie die Reflexion der eigenen Erfahrungen und der Haltung und Rolle als Auditor gegeben werden, um so die Entwicklung eines gemeinsamen SIEGEL-Verständnisses zu fördern und die Qualität des SIEGEL-Prozesses kontinuierlich sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Durch eine attraktive Ausgestaltung der Schulungen, die sich neben den Inhalten auch an den Rahmenbedingungen (z.B. Atmosphäre, Verpflegung etc.) zeigt, sollte den Auditoren zugleich Wertschätzung und Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement im SIEGEL-Prozess entgegengebracht sowie eine Vernetzung in der Region zum Themenfeld Berufs- und Studienorientierung gefördert werden.

## Qualität sicherstellen!

Voraussetzungen für Qualität sind, dass jede SIEGEL-Region eine schriftliche SIEGEL-Info erstellt, die als Leitfaden für die Durchführung von Audits dient und konkrete Hilfestellungen bietet.

Ebenso wichtig ist die Benennung einer Ansprechperson für Fragen und Unsicherheiten der Auditoren. Dies kann z.B. die Projektleitung der SIEGEL-Trägerregion sein oder der Trainer aus der Juryschulung sein, sofern er für diese Tätigkeit zur Verfügung steht.

Zudem ist eine Evaluation des Prozesses ratsam, die z.B. im Rahmen von strukturierten Auswertungsgesprächen nach Abschluss jeden SIEGEL-Durchlaufs stattfinden können oder aber durch Gespräche mit Auditoren im Anschluss an die Audits. Dies dient u.a. der Klärung von Unstimmigkeiten, Problemen und der Mitteilung von gemachten Erfahrungen.

Träger:

Förderer:

## Materialien / Anlagen / Verweise

- Ablaufpläne für Auditorenschulungen aus einzelnen Regionen
- Präsentationen/Inhaltliche Ausführungen zu einzelnen Themen (z.B. Gesprächsführung/Interviewtechnik, Fragefehler im Audit) aus den Regionen
- Leitfäden/SIEGEL-Infos für Auditoren aus den Regionen

### **Beispiel „Inhaltliche Ausführungen zu Gesprächsführung/Interviewtechnik im Audit“**

Wie schon erwähnt, sollte das Audit auf Grundlage einer wertschätzenden und konstruktiven Kommunikation erfolgen. Die Form der Gesprächsführung im Audit sollte eher einem Dialog entsprechen.

Das Gespräch kann unterteilt werden in die

- Aufwärm- oder Eröffnungsphase (Begrüßung und der Vorstellung der Gesprächspartner / Aufbau oder der Aktualisierung von sozialen Kontakten / Erfassung der Grundstimmung des Gesprächs und der Rollenverteilung)
- Inhaltsphase (Abarbeiten des Kriterienkatalogs / evtl. Präsentationen der Teilnehmer-schule)
- Abschlussphase (ggf. Zusammenstellen der Ergebnisse / Abschlussgespräch mit den Schulvertretern)

Wichtiger Bestandteil eines gelungenen Audits ist die Vermeidung von Fragefehlern.

In der Schulung können z.B. die fünf Fragefehler nach Patrzek erläutert werden:

#### I. Diffuse Fragen

Wir wissen (meistens), was wir fragen wollen. Wird auch dem Befragten klar, was wir von ihm wissen wollen? Formulieren Sie eindeutige Fragen. Setzen Sie Fachbegriffe nur ein, wenn sie verstanden werden. Reduzieren Sie komplexe Fragen.

#### II. Fragemonolog

Sie leiten Ihre Frage mit einem zu langen Monolog ein und verlieren die Aufmerksamkeit des Befragten. Lange Vorreden sind nur sinnvoll, wenn die Frage heikel ist und zur Frage vorsichtig hingeführt werden soll.

#### III. Antwort selbst vorgeben

Manchmal bemerkt man es gar nicht und gibt in einem Nebensatz die eigene Meinung zu Frage vor. Damit „entmündigt“ man jedoch den Befragten. Also offen fragen und danach ganz schnell den Mund ganz fest zumachen

#### IV. Mehrfachfragen

Auch wenn wir sehr viel wissen wollen, sollten wir inne halten können und je Frage einen eigenen Fragesatz stellen – im Frage-Antwort-Frage-Antwort-Dialog.

## V. Frageroulette

Die Qualität der Antworten hängt auch von der Qualität und Abfolge unserer Fragen ab. Spontan kreuz und quer zu fragen, verwirrt und der Sinn kommt nicht herüber.

Träger:

 **SCHULEWIRTSCHAFT**  
Deutschland

Förderer:

 **Bundesagentur für Arbeit**

Robert Bosch **Stiftung**

**SIEMENS**